



©FDFA

Botschafter Jean-François Paroz (frontal in der Mitte) im Gespräch mit den Professoren Claude Hauser und Pierre-Yves Donzé in seiner Residenz in Tokio.

Claude Hauser, Dekan der Fakultät Geschichte der FernUni Schweiz

## ***Eine kritische und erweiterte Auflage der Memoiren des Diplomaten Camille Gorgé***

Auf Einladung des Schweizer Botschafters in Japan, Jean-François Paroz, haben die Professoren Claude Hauser und Pierre-Yves Donzé am 3. September 2018 das Buch, das den Memoiren des schweizerischen Diplomaten Camille Gorgé, der während des 2. Weltkriegs in Japan tätig war, gewidmet ist, einem internationalen Publikum vorgestellt. In Zusammenarbeit mit den beiden jungen Forschern Andy Maître und Pascal Lottaz und dank der Unterstützung der Abteilung «Forschung» der FernUni Schweiz haben sie dieses Dokument veröffentlicht, das ganz im Zeichen der Neubelegung der historischen Untersuchung der Fragestellungen rund um den «Krieg der Welt» steht, der zwischen 1937 und 1947 die Welt erschüttert hat. Camille Gorgé war ein privilegierter Zeitzeuge und Akteur dieser Periode im asiatisch-pazifischen Raum. Unter dem Titel *Débâcle au Soleil-Levant: Journal d'un témoin* hat er direkt nach dem Krieg, gestützt auf Erinnerungen und Notizen aus dem Alltag, offizielle Berichte und Schriftwechsel, um die 500 Seiten seiner Memoiren verfasst.

Die beiden Professoren haben sich bei dieser gemeinsamen redaktionellen Arbeit für einen zweigliedrigen Ansatz entschieden. Zunächst wurden eine ungekürzte Faksimile-Darstellung der Memoiren auf die Website für diplomatische Dokumente der Schweiz ([dodis.ch/506333](http://dodis.ch/506333)) gestellt. Anschliessend haben sie für die Reihe «Quaderni di Dodis» unter der Leitung von Sacha Zala eine kritisch kommentierte Edition erstellt. Dieser Text, der aus ausgewählten Auszügen besteht, die in fünf Themenbereichen zusammengefasst sind, verweist über verschiedene Hyperlinks auf biografische oder geografische Dokumente und Daten, die in der «Dodis-»Datenbank verfügbar sind. Ziel der Autoren war es, Forscherinnen und Forschern sowie Geschichtsliebhaberinnen und -liebhabern die Möglichkeit zu geben, online auf dieses Dokument zuzugreifen und einfach und unbeschränkt in den mit Anmerkungen versehenen Seiten dieses Dokuments zu navigieren, das für das Verständnis der japanisch-schweizerischen Beziehungen in einer tragischen Periode des 20. Jahrhunderts sehr nützlich ist.